

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Das Generalkommando des III. Reservekorps in Südlitauen.

17. November.

Mit der einheitlichen Durchführung der Sicherungsmaßnahmen westlich der sogenannten Sperrlinie, d. h. der Dauerstellung von 1917 und östlich des Generalgouvernements Warschau, hatte der Oberbefehlshaber Ost am 11. November das bei der 10. Armee herausgelöste Generalkommando des III. Reservekorps beauftragt, das nach Brest-Litowss in Marsch gesetzt, unterwegs aber nach Bialystok abgedreht wurden. Es übernahm am 17. November dort den Befehl in Südlitauen, wo die Verhältnisse schon deshalb besonders schwierig lagen, weil es sich um national umstrittenes Gebiet handelte. In der Tat befand sich der Militärbezirk Litauen Süd in voller Auflösung. Jeder wollte so schnell als möglich nach Hause, zumal die Besatzungstruppen größtenteils aus dem von der feindlichen Besetzung bedrohten Oberrheingebiet stammten. Die Polen waren eifrig bemüht, unter Ausnutzung der auf deutscher Seite herrschenden Verwirrung möglichst große Teile litauischen und ukrainischen Gebiets an sich zu bringen. Sie waren an sich zur Verständigung bereit, die mit ihnen abgeschlossenen Verträge boten aber nur bedingte Sicherheit. Ihr Bestreben war es, sich vor allem möglichst viel Waffen zu verschaffen und den Bolschewisten zuvorzukommen, von denen man annahm, daß sie den zurückgehenden Deutschen auf dem Fuße folgen würden. Da sie von heller patriotischer Begeisterung erfüllt waren und auf die Unterstützung der Mehrzahl der Landeseinwohner rechnen konnten, waren die Polen keine zu verachtenden Gegner.

Eine Bedrohung durch die Bolschewisten lag indessen nicht vor. Die Interessen der Litauer deckten sich zunächst mit denen der Deutschen.

Die verfügbaren Truppen — außer dem Militärbezirksstab Litauen Süd die Landsturm-Bataillone Karlsruhe und Hagenau, das Jäger-Regiment zu Pferde 3, eine Batterie Landwehr-Feldartillerie-Regiments 253 und das I. Bataillon des Feldrekrutendepots der 10. Armee — waren bei Ausbruch der Revolution über das ganze Land verteilt gewesen. Sie waren den plötzlich auftretenden, gut organisierten Bänden gegenüber mehr oder minder wehrlos. Ihre Schwäche wurde vermehrt durch die frühzeitig einsetzende Abgabe der Elsaß-Lothringer und Linksrheiner. Die einzelnen Postierungen hatten sich teils an die Sitze der Bezirksamter zurückgezogen, teils einfach entwaffnen lassen oder strebten im Fußmarsch der nahen Grenze zu. Zureden durch Soldatenräte blieb erfolglos. Die Truppen verlangten stürmisch die Angabe eines genauen Zeitpunktes, zu dem ihr Abtransport erfolgen sollte. Bialystok selbst erwies sich als besonders gefährdet, weil sich dort alle unsicheren Elemente, Drückeberger aller Art, entwichene russische Kriegsgefangene und dergleichen angesammelt hatten.